

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	7
GELEITWORT	17
VORWORT.....	19
DANK	21
EINLEITUNG.....	23
1. KAPITEL: VON DEN ANFÄNGEN DES GENERALSTABES BIS ZU SEINER ERSTEN ORGANISATION VON 1725.....	29
Das Heerwesen im Zeitalter des Absolutismus und der Einfluss der Aufklärung auf den Generalstabsdienst	29
Militär und Heerwesen im Zeitalter des Absolutismus	30
Kriegsführung und Kriegskunst vor der Französischen Revolution	31
Der militärische Mechanismus der Heere des 17. und 18. Jahrhunderts	34
Der Soldat im absolutistischen Heer	38
Kriegsführung im Absolutismus	40
Strategie und Planung	43
Die Ämter zur militärischen Leitung	44
Der Hofkriegsrat von 1556 bis 1849	46
Die Generalkommanden	53
Der Generalstabschef „al Adlatus“	54
Die Kriegsräte	54
Entstehung und Entwicklung von militärischen Führungsstäben.....	56
Erste Anfänge im französischen Heer des 17. Jahrhunderts	57
Die oranische Heeresreform als eine Entwicklungsstufe für den Generalstabsdienst	61
Die Kriegs- und Ritterakademie von Siegen in Nassau	62
Die Entwicklung im kaiserlich-habsburgischen Heer.....	64
Erste Hinweise auf einen Generalstab	64
Die Situation im wallensteinischen Heer	67
Wallensteins Lager – ein Generalstab?	70
Erster heereskundlicher Exkurs	72
Das Generalquartiermeisteramt	73

Die wichtigsten Merkmale der Kriegsführung des Prinzen Eugen.....	74
Die Führungseinrichtungen im Eugenischen Heer	
Der Große und der Kleine Generalstab	77
Kompetenzen der österreichischen Generale und Generalsfunktionen zu Beginn des 18. Jahrhunderts	78
Erste Ansätze von Reformen – die „Instruction“ von 1725	81
Die Aufgaben des neu organisierten Generalquartiermeisteramtes	83
Die Militärgeographie als eine Funktion des Generalstabsdienstes	85
Die maria-theresianisch-josephinische Landesaufnahme.....	88
Die franziszäische Landesaufnahme.....	89
Das Korps der Adjutanten	92
Die General-Adjutanten	92
Das Adjutantenkorps	95
Die Zusammenlegung des Adjutantenkorps mit dem Generalquartiermeisterstab	100
 2. KAPITEL: DIE NEUORGANISATION VON 1758 –	
EINFÜHRUNG DES K. K. GENERALQUARTIERMEISTERSTABES	105
Die organisatorische Zusammensetzung des Generalquartiermeisterstabes	110
Feldmarschall Lacy, der erste Generalquartiermeister der Kaiserlichen	113
Die Aufgaben des Generalquartiermeisterstabes	117
Zweiter heereskundlicher Exkurs	119
Die Aufgabenverteilung im Generalquartiermeisterstab	121
Erste Dienstanweisungen an den Generalquartiermeisterstab	126
Dritter heereskundlicher Exkurs	128
Die praktischen Tätigkeiten des Generalquartiermeisterstabes	129
Die Qualifikation für den Generalquartiermeisterstab	130
Strategisch-operative Betrachtungen über den Siebenjährigen Krieg	136
Kompetenz und militärische Führung im österreichischen Heer.....	144
Die Verhältnisse auf preußischer Seite	146
Die Auswirkungen des Siebenjährigen Krieges auf den Generalstab.....	149
Geänderte Aufnahmebedingungen und die soziale Stellung der Generalstabsoffiziere.....	152
 3. KAPITEL: DER GENERALSTAB ALS STÄNDIGE EINRICHTUNG	154
Das Generalsreglement vom 1. September 1769:	
Die Geburtsurkunde des Generalstabes	154
Die maria-theresianische Heeresreform	154
Die Approbation des Generalsreglements und die Vorschrift selbst.....	157
Die Befugnisse des Generalquartiermeisterstabes	163

Die Stabstruppen	167
Die Aufgaben des Chefs des Quartiermeisterstabes	168
Die Kompetenz des Generalstabes	170
Die Tätigkeiten des Generalquartiermeisterstabes	175
Die Auswirkungen des Generalsreglements	176
Eine einheitliche Adjustierung für den Generalstab	181
Bezahlung, Aufnahme und Beförderung	183
Der Generalstab am Ende des 18. Jahrhunderts	185
 4. KAPITEL: DER GENERALQUARTIERMEISTERSTAB IN DEN FRANZOSENKRIEGEN 1792 BIS 1816	 191
Die Französische Revolution	197
Die Koalitionskriege	198
Die Entwicklung der Kampfweise der Franzosen an der Schwelle zum 19. Jahrhundert. Das Entstehen von Massenheeren und die nachrevolutionäre Kriegsführung	 199
Die Kriegsjahre von 1792 bis 1801	207
Die Zusammensetzung des Generalquartiermeisterstabes in den Franzosenkriegen	 210
Reorganisation des Generalstabes.	
Die Reformen unter Erzherzog Carl	214
Der Wandel im österreichischen Heerwesen	219
Umgliederung in Korpsverbände und deren Generalstäbe	221
Das operative Denken zur Zeit Erzherzog Carls	224
Die Reformen im Generalstab Erzherzog Carls	226
Der Generalstab als ständige Einrichtung	237
Die Dienstvorschrift für den Generalquartiermeisterstab der italienischen Armee vom 1. September 1805	 240
Gliederung des Generalquartiermeisterstabes unter Erzherzog Carl ..	247
Das Ende der Reformen Erzherzog Carls	248
Erzherzog Carl als Schriftsteller und Feldherr	249
Die Adjustierung des Generalstabes nach der Vorschrift von 1811	255
Vierter heereskundlicher Exkurs	258
Die Friedenszeit von 1806 bis 1809	259
 5. KAPITEL: EIN NEUER GENERALSTAB ENTSTEHT – DIE ÄRA RADETSKY	 261
Die Befreiungskriege 1813 bis 1815	261
Vorbereitungen auf den Freiheitskampf	263
Radetzky als Chef des Generalquartiermeisterstabes von 1809 bis 1813	265

Der Generalquartiermeisterstab unter Radetzky	272
Richtlinien für die Offiziere im Stab Radetzky's	276
Die Friedensverwendung des Generalstabes zwischen 1810 und 1813	280
Ergänzung und Schulung des Generalstabes unter Radetzky	281
Militärdiplomatischer Dienst, Kundschafterwesen und die Landvermessung	282
Ein Generalstabschef mit politischem Einfühlungsvermögen	284
Als Generalstabschef im Hauptquartier Schwarzenbergs von 1813 bis 1815	288
Radetzky's Erbe für den Generalstab	294
 6. KAPITEL: DER ÖSTERREICHISCHE GENERALSTAB VON DEN BEFREIUNGSKRIEGEN BIS ZUM ERSTEN WELTKRIEG.....	
297	
Vom Wiener Kongress bis zur Revolution von 1848/49	
Europa nach 1815	298
Das europäische Heerwesen nach 1815	302
Der österreichische Generalstab im Biedermeier	304
Von der Revolution 1848/49 bis zur Schlacht bei Königgrätz 1866	321
In den Revolutions- und Kriegsjahren 1848 und 1849	323
Ein Generalstab für die ungarische Nationalarmee	325
Auf dem Weg nach Königgrätz	328
Der Generalquartiermeisterstab und die Heeresreform von 1849	332
Reichsbefestigung und Eisenbahnwesen	337
Die innere Festigung des Dienstes – eine provisorische Vorschrift	339
Der Krieg von 1859 und seine Auswirkungen auf den Generalquartiermeisterstab	339
Der italienische Krieg von 1859	340
Die umstrittene Umgestaltung des Generalquartiermeisterstabes von 1860	344
Königgrätz	352
Der Generalstab der Nordarmee	359
Der Generalstab im Krieg von 1866	361
Ein Generalstab ohne Portefeuille	
Die Periode von 1866 bis zum Ersten Weltkrieg	367
Die Chefs des Generalstabes	369
Die Abschaffung des Generalstabes unter dem Reichskriegsminister Freiherr von Kuhn	375
Feldzeugmeister Franz Freiherr von John wird wieder Chef des Generalstabes	380
Der Anteil des Generalstabes an der Leitung des Heeres	386
Die Stellung des Generalstabschefs bei höheren Kommanden	388

Die neuen Männer:	
Feldmarschallleutnant Freiherr von Schönfeld als Chef und	
Feldmarschallleutnant Graf Bylandt-Rheidt als Reichskriegsminister	390
Die Maßnahmen Feldmarschallleutnant Schönfelds	
als Chef des Generalstabes	392
Vorarbeiten für eine Mobilisierung	400
Die Okkupation von Bosnien und der Herzegowina	401
Die Fort- und Weiterbildung der Generalstabsoffiziere	404
Die Generalstabsreisen	404
Ein Rückblick	405
Der Generalstab unter der Leitung von	
Feldzeugmeister Freiherr von Beck (1881–1906)	407
Die außen- und innenpolitischen Verhältnisse	411
Beck als Chef des Generalstabes	413
Die Heeresreform von 1882/83	416
Becks Vorstellungen von (s)einem Generalstab, das Eisenbahn- und-	
Telegraphen-Regiment, der Artillerie- und der Geniestab	418
Der Geniestab	420
Der Artilleriestab	421
Die militärischen Kontakte zwischen den Generalstäben Österreich-	
Ungarns und Deutschlands vor dem Ersten Weltkrieg	422
Die Aufmarschvorbereitungen unter Beck	430
Vorbemerkungen zu den Aufmarschvorbereitungen	430
Grundgedanken für die Aufmarschplanungen des österreichisch-	
ungarischen Generalstabes	433
Der Kriegsfall „Russland“	435
Der Kriegsfall „Italien“	437
... und „Serbien“	440
Die österreichisch-ungarischen Aufmarschpläne unter Beck von	
1896 bis 1906	442
Deckname „Pferde-Assentierung“	444
Das Ende der Ära Beck	447
Conrad von Hötzendorf (1906–1911)	453
Die Zusammenarbeit mit dem deutschen Generalstab unter Conrad	457
Conrads Lagebeurteilung	461
Conrads erste Entlassung	464
Die operativen Planungen unter Conrad (1907–1911)	464
Die Teilmobilmachungen von 1908/09 und 1912/13	467
Conrads Operationspläne gegen Russland	470
Der Aufmarschplan von 1909/10	471
Die Aufmarschplanungen von 1911/12	473

Der Aufmarschplan von 1912/13.....	475
Feldmarschallleutnant Blasius Schemua, Chef des Generalstabes von 1911 bis 1912.....	476
Feldmarschallleutnant Blasius Schemua wird Generalstabschef	477
Schemuas Kontakte zum deutschen Generalstab	479
Die militärischen Maßnahmen anlässlich der Balkankriege 1912/13 ..	480
Die operativen Planungen für die Jahre 1912/13 und 1913/14.....	484
Oberst im Generalstabskorps Alfred Victor Redl.....	488
Schemuas Entlassung	490
Conrad wird zum zweiten Mal Generalstabschef (1912–1917).....	491
Die Kriegsvorsorgen „R“ pro 1914/15.....	495
Die Aufmarschpläne auf dem Balkan sowie gegen Italien und Rumänien.....	498
Der Kriegsfall „B“	498
Der Aufmarsch „I“	501
Der Aufmarsch gegen Rumänien.....	507
Der Generalstab unter Conrad.....	511
 7. KAPITEL: DIE K. U. K. KRIEGSSCHULE.....	516
Die Schulen für den Generalquartiermeisterstab in Verona und Wien	518
Die Gründung der k. (u.) k. Kriegsschule	520
Die Reformen von 1868 bis 1872	523
Die Kriegsschulreformen von 1887	528
Die Reformen von 1894, 1900 und 1905	529
Der Ausbildungsstand der Kriegsschüler.....	535
Der Lehrbetrieb an der Kriegsschule	536
Die kulturgeschichtliche Bedeutung der Kriegsschule	541
 8. KAPITEL: DIE STELLUNG DES GENERALSTABES UND SEINES CHEFS INNERHALB DER K. U. K. WEHRMACHT UND IM KRIEG VON 1914 BIS 1918.....	544
Bindung an den allerhöchsten Oberbefehl	544
Bindungen an die zuständigen Ministerien	544
Bindungen an Regierungen und Parlamente.....	545
Bindungen an die Verbündeten.....	547
Der Chef des Generalstabes und die höchsten militärischen Funktionen	550
Die Generalstabsbüros.....	551
Das Direktions- und das Instruktionsbureau	551
Das Operationsbureau	552
Das Etappenbureau	553

Das Landesbeschreibungsbureau.....	556
Das Eisenbahnbureau.....	556
Das Telegraphenbureau.....	558
Das Evidenzbureau	559
Der Generalstab in den drei militärischen Ministerien.....	560
Das Kriegsministerium	560
Die beiden Landesverteidigungsministerien und die Hilfsorgane aller drei militärischen Ministerien.....	562
Der Generalstab bei den höheren Kommanden.....	564
In den Heeresanstalten	566
Der Generalstabsdienst bei den Landwehren	566
Die Stunde der Bewährung – der österreichisch-ungarische Generalstab im Ersten Weltkrieg.....	570
Mobilmachung und Aufmarsch im Sommer 1914.....	571
Im Krieg.....	574
Conrads zweite Entlassung	589
Generaloberst Artur Arz von Straußenburg – der letzte Generalstabschef Österreich-Ungarns von 1917 bis 1918.....	592
Der Versuch einer Reorganisation.....	598
Einteilung von Generalstabsoffizieren bei der kämpfenden Truppe	601
Ergänzung des Generalstabskorps im Krieg – Die Informationskurse für Kriegsschulaspiranten in Laibach (Ljubljana) und Belgrad (Beograd)	601
Der Informationskurs.....	602
Eine Generalstabsschule im Krieg.....	605
Das Vermessungswesen im Krieg.....	606
Das Kriegsvermessungswesen.....	606
Das Kriegsarchiv.....	609
Die Bewährung	610
Der k. (u.) k. Generalstab im Rückblick.....	612
 9. KAPITEL: DER GENERALSTABSDIENST IM BUNDESHEER DER ERSTEN REPUBLIK ..	621
Die allgemeine Situation in Österreich nach dem Ersten Weltkrieg	621
Der Staatsvertrag von St-Germain-en-Laye, die Volkswehr und das Bundesheer der Ersten Republik	625
Die deutschösterreichische Volkswehr	627
Ein Generalstab für die Volkswehr.....	630
Der Kärntner Abwehrkampf.....	630
Das Bundesheer der Ersten Republik.....	633
Ein Generalstab auch für das Bundesheer?.....	642
Der Generalstab im Bundesheer der Ersten Republik	645

Die (höhere) Offiziersausbildung im Bundesheer	648
Die „Prüfungskommission Schäfer“	651
Die Ausbildung konsolidiert sich – die höheren Offizierskurse bis 1933	654
Die Fachprüfungskommission von 1933 bis 1938	658
Der österreichische Generalstab wird offiziell	658
Der Generalstabskurs	660
Eignung und Auswahl	661
Die Ausbildung	661
Der Truppengeneralstab	664
Der österreichische Generalstab unter Feldmarschallleutnant Alfred Jansa	666
Verteidigungsmaßnahmen	678
Grenzbeobachtung und Grenzschutz	679
Die operativen Planungen des Bundesheeres unter Jansa	681
Die Bedrohungsfälle	687
Die konkreten Vorbereitungen für eine Landesverteidigung	690
Die Fälle Tschechoslowakei (ČSR) und S (Jugoslawien)	691
Der Fall Italien	693
Der „Jansa-Plan“	694
Resümee	709
Der Generalstab im Jahre 1938	713
Zusammenfassung	718
 10. KAPITEL: DER GENERALSTABSDIENST IM BUNDESHEER DER ZWEITEN REPUBLIK (VON 1955 BIS IN DIE GEGENWART)	720
Die Situation in Österreich nach dem Zweiten Weltkrieg	720
Die Suche nach neuen Streitkräften	720
Die B-Gendarmerie	722
Österreich hat wieder ein Bundesheer	724
... und wie soll es das Land verteidigen?	728
Die Ungarn-Krise 1956	729
Die operativen Einsatzvorbereitungen	733
Die Anfänge (1956–1961)	733
Der „Fall Ungarn“	736
Der Fall Ungarn – ČSSR	736
Der Landesverteidigungsplan	737
Der Fall Jugoslawien	738
Operative Möglichkeiten werden gesucht (1961–1971)	739
Die Operative Weisung Nr. 1	742

Die so genannten „Farbenfälle“	745
Neue operative Ideen	746
Der Einsatz des Bundesheeres an der italienischen Grenze 1967 und die Sicherung der Staatsgrenze gegen die ČSSR 1968	747
Die „Tschechenkrise“ von 1968.....	747
Die Raumverteidigung (1972–1990)	749
Der Fall „Polarka“	753
Neue Konzeptionen (1991–1997).....	753
Der Generaltruppeninspektor	755
Der Leitungsstab.....	759
Die Generalstabsausbildung im Bundesheer der Zweiten Republik	762
Die Anfänge von 1957 bis 1963.....	766
Die Generalstabsausbildung beginnt sich zu entwickeln	769
Der 1. und 2. Generalstabskurs (Mai 1957 bis April 1958 und September 1958 bis Dezember 1959)	769
Der 3. Generalstabskurs (1959–1962).....	770
Die Generalstabsausbildung etabliert sich	772
Die Generalstabskurse in der Zeit der Raumverteidigung (7.–12. Generalstabskurs von 1972–1991)	773
Die gegensätzlichen Generalstabskurse (7., 8. und 9. Generalstabskurs)	775
Die operative Ausbildung festigt sich – der 10. bis 12. Generalstabskurs	779
Die neue politische und militärstrategische Lage und die Internationalisierung des Bundesheeres – die Generalstabskurse von 1991 bis 2000 (13. Generalstabskurs bis zum 15. Generalstabslehrgang).....	781
Aufnahme in den Generalstabskurs	785
Zulassung zum Generalstabslehrgang.....	787
Die Vorprüfung	787
Die Auswahlprüfung	787
Die Aufnahmeprüfung.....	788
Die Dienstprüfung	789
Ziel der Generalstabsausbildung	790
Die Generalstabsausbildung im 21. Jahrhundert.....	791
Generalstabsdienst und Generalstabsoffizier im Bundesheer.....	793
Der Generalstabsdienst im Bundesheer.....	794
Der Generalstabsoffizier von heute	796
Die Landesverteidigungsakademie	802
Die Stabsakademie	802
Aus der Stabsakademie wird die Landesverteidigungsakademie	805

Die Gliederung der Landesverteidigungsakademie	811
Die Fort- und Weiterbildung der Generalstabsoffiziere	811
Das vereinte Europa – Heeresgliederung neu.....	814
Die ersten Maßnahmen.....	814
Die Jugoslawienkrise von 1991	815
Der Folgeschritt	816
 SCHLUSS	 819
 ANHANG.....	 827